

Saale-Beitung.

Abendblatt des Jahrgangs.

Bezugspreis... 2,50 RM...

werden die 6 gepaltene... 11 Uhr...

Nr. 128.

Halle, Dienstag, den 17. März

1914.

Die Rächerin.

Frankreichs Frauen sind heißblütig und oft genug hört man, wie sie — in ungerogener Selbstliebe — würde Herr v. Zaldenbach sagen — die eigene Ehre rühmend, zur Waffe greifen.

Das waren Angriffe, die auf politischem Gebiete den Mann vernichten konnten, dem sie galten. Und Calmette wollte ihn vernichten, das hand sie.

Feuilleton.

Milly Steger.

(Zur Ausstellung ihrer Bildwerke im Hallischen Kunstverein.)

Der Mensch ist der höchste, ja der eigentlicste Gegenstand bildender Kunst!

Was ist eigentlich der Sinn all des vielen leidigen Schreibens und des vielen noch leidigeren Redens über bildende Kunst? Er kann nichts anderes sein sollen als ein immer erneutes Bemühen, den Abstand, der nun einmal heute noch zwischen der Betrachtungsweise des Künstlers und des Publikums fließt, allmählich immer mehr zu verringern.

„Alles, was wir um uns her gewahrt werden, ist nur roher Stoff“, sagt Goethe in derselben klassischen Einleitung zu den „Propyläen“, in der er wenige Seiten später den Menschen als den „höchsten, ja eigentlichen Gegenstand bildender Kunst“ bezeichnet.

einmal: „Das einzige Mittel, meine Ehre und die meines Gatten zu retten.“

Man braucht nicht anzunehmen, daß die Frauenehre der Retterin durch Indiskretionen Calmettes gefährdet war, man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß Calmette ein struppeliger Gegner war, der auch vor der Veröffentlichung von Privatbriefen, die ihm der Zufall oder der Gegner Caillaux in die Hände spielten, nicht Abstand nahm und sicher noch mehr Material beschafte, als er bisher veröffentlicht hatte.

„Aieder mit Caillaux!“

„Aieder mit den Mörderin!“

Und auf den Boulevards von Paris ist heut' der tote Calmette des Balerlands Retter. Dies Drama im Figarogebäude wird nicht nur Caillaux — für immer wohl — vom politischen Schauplatz verschwunden machen, auch Doumergue wird fallen. Hat er doch nur noch mühsam sich vor dem Ansturm behaupten können, der auf ihn eindrang von rechts und links.

Schmerzlich werden die Entscheidungen, die jetzt in Frankreich fallen, vielleicht nicht nur für Frankreich sein. So hat die Tat, die — ohne Überlegung eine Frau vernichtete — weittragende Folgen.

Paris, 17. März.

Nach einer Mitteilung eines Berichterstatters des „Figaro“ hat Calmette drei Verwundungen erlitten. Eine Kugel durchbohrte die Bauchengegend; zwei Kugeln drangen in die Herzgegend. Der Zustand Calmettes wird als hoffnungslos angesehen. Ueber das Attentat wird noch gemeldet: Frau Caillaux erschien gegen 5 Uhr im „Figaro“ und ersuchte einen Bureaubedienten, sie Herrn Calmette anzumelden.

Bedeutung, nach irgend einem dargestellten Sachliegen zu fragen, hat der Künstler sein Werk zunächst rein vom Körper ausgehend, denn der Körper, diese selbständige Formeneinheit, ist ihm Inhalt und Gegenstand der Arbeit zugleich.

Wollen wir den Weg des Künstlers gehen, müssen auch wir bei der Betrachtung plastischer Kunstwerke hier, bei dem physischen Motiv der Komposition, beginnen.

Wir scheint, daß die gegenwärtig neben den Gemälden Kunst Hermanns im Hallischen Kunstverein ausgestellten Bildwerke Milly Stegers in halber Betrachtungsweise entgegenkommen. Nicht etwa, weil es sich bei den Werken der Künstlerin nur um halbfertige Studien und Skizzen handelte, um Dinge also, die dem Moment der künstlerischen Konzeption noch näher stehen als das abgefohlene, ganz ausgereifte Werk, sondern darum, weil Milly Steger eine Künstlerin von reiner plastischer Gesinnung ist, die ihre bildnerischen Kompositionen aus den einfachsten Gegebenheiten der Natur sich herausentwickeln läßt.

Wer nun die eine der drei am Boden stehenden Figuren, die mit der linken Hand den Fuß faßt, „plump“ nennt, muß sich bewußt werden, daß ein solches Urteil noch gar nichts über die Art der künstlerischen Arbeit aussagt, nichts über die Art der Gliederkomposition, von der wir bei der Betrachtung ausgehen wollen.

Das künstlerisch Wesentliche ist in diesem Falle die einmalige, neu gefundene Form gerade dieses Stuhns, aus der das Hauptgedungsmotiv, eben dieses Faßsen der Hand nach dem Fuße, auf die allereinfachste Weise sich wie von selbst ergibt. Durch diese eine unheimliche Gestalt, die zugleich die Silhouette der Figur nach rechts hin so locker und rund schließt, ist mit einem Schlag der ganze Körperorganismus von innen heraus natürlich belebt. Wir empfinden das rückwärts ziehende Gewicht des Oberkörpers, die den ganzen Körper durchdringende elastische Spannung des Muskel- und Sehnenapparates an dieser einen Stelle, durch die die ganze Figur sich selbst in ruhender Bewegung hält.

Von einem Punkte aus also ist hier das ganze plastische Motiv entwickelt, und das gibt der Gesamtanschauung dieser schönen Figur die innere Geschlossenheit. Ebenso einseitig ist dann auch die Formbildung im einzelnen. Alles ist auf rund gewölbte plastische Form hin gebildet, und so, als Abstrich, als Betätigung dieses runden

Als Calmette um 6 1/2 Uhr sein Bureau in Begleitung Le Bourgetts verließ, überreichte ihm der Diener den Brief. Calmette öffnete den Brief und entnahm ihm eine Karte, die er seinem Begleiter zeigte mit den Worten:

„Mit dieser Frau möchte ich nichts zu tun haben.“

Trotzdem entschloß er sich, die Dame zu empfangen. Kaum war er in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt, als sich die Frau in ihm näherte und auf ihn fünf Revolverkugeln abfeuerte. Die Revolutoren eilten in das Arbeitskabinett ihres Direktors, der blutüberströmt in einem Sessel lag und leise lächelte. Die Täterin stand unbeweglich in einer Ecke des Zimmers. Calmette wurde ein Korbhand angelegt, worauf er in eine Privatklinik gebracht wurde.

Paris, 17. März.

Der Herausgeber des „Figaro“, Calmette, ist seinen Verletzungen erlegen.

Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. In seinem Sterbezimmer weilten seine Gattin und zwei kleine Kinder, die in ihm den besten Gatten und Vater beweineten. Calmettes Tod ist auch für das literarische Frankreich ein schwerer Verlust. Abgehen von seiner politischen Richtung war der „Figaro“ das letzte Blatt des alten Pariser Blatt, das die literarische Qualität hochhielt, und wo neben der Sensation die glänzenden Feiern Frankreichs zu Worte kamen. Jetzt hatte in den Spalten des „Figaro“ ein berühmtes „J'Accuse“ in die Wästen schlechter können und neben und nach ihm waren die Kontige, Concert, Marguaritte, Loti und Prévost zu Wort gekommen.

Caillaux ist damit seinem heftigsten Gegners lebzig geworden, aber er hat billigerweise doch nicht gezeugt, aus der Affäre die Konsequenzen zu ziehen.

Er teilte noch am Montagabend den Ministern seine Demission mit. Waton und Doumergue suchten ihn dazu zu bewegen, seine Demission zurückzunehmen; doch lehnte Caillaux dies ab. Die Minister sind der Meinung, daß der Entschluß Caillaux nicht endgültig ist, und haben die Entscheidung auf heute vertagt. — Der Präsident der Republik und die Minister wollten ebenfalls an einem Diner auf der wichtigsten Hofgesellschaft teilnehmen; doch ließen mehrere Mitglieder des Kabinetts sofort abgehen. — Ministerpräsident Doumergue mag nach dem Diner mit seinen Mitarbeitern über die Angelegenheiten beraten. Caillaux ersucht die Mitglieder telephonisch von dem Direktor des Polizeipräkriats. Er war auch das letzte ergrühtet, da nichts in dem Besonderen seiner Frau darauß zu liegen ließe, daß sie sich mit dem Planer zu, einen solchen Anschlag zu verüben. Frau Caillaux wurde gefahren nach dem Frauengefangnis St. Lazare gebracht, wo sie dieselbe Zelle erhielt, in der Madame Steinheil ihre Unterdrückungshaft verbrachte.

Madame Caillaux ist vollständig zusammengebrochen. Sie erklärte dem Untersuchungsrichter:

„Weil ich keine andere Waffe hatte, mußte ich mich des Revolvers bedienen. In Frankreich gibt es ja keine Gerichtsbarkeit.“

Als sie in das Automobil gefahren wurde, das sie nach dem Gefängnis führte, war die sonst so elegante Frau nicht wieder

leichen Leibes, dieser runden Glieder, wird auch die Bildung des ganz unfaßlich-runden Kopfes erst ganz verständlich.

Aus dem „rohen Stoff“, den die Natur darbietet, ist ein in sich begründetes Kunstwerk gestaltet.

Die zweite stehende Figur, die in der freien Geöffnetheit ihrer Haltung wie eine Weisensgrünung in der sich selbst geschlossenen ersten wirkt, ist nicht ganz zu Ende gedacht. Nur fehlen die Arme, die in irgend einer, nicht gelassenen, aber doch geöffneten Form der geöffneten Form des Körpers entsprechen müßten.

Es ist nun gewiß nicht schwer, aus der Form dieser beiden gegenständlichen Parallelfiguren physische Erlebnis abzuleiten. Ebenso muß auch die stehende Figur, wenn man sich nur wirklich mit in ihre reine Form einführt, wie ein dem eigenen Dasein zugehöriges Erlebnis wirken; man mag diese gehalten sich hebende Bewegung des ganzen Körpers als eine Ausdrucksform des Erwachens aus dem Traum, oder — hierer, leiblicher — als eine ganz innige, selbstvergessene Sehnsuchtsgebärde empfinden.

Milly Steger hat vor einigen Jahren einen Monumentalvertrag ausgeführt. Der Figureninhalt des hageren Stadtkämpfers ist ihr Wert. Jetzt ist ihr ein ähnlicher Auftrag, der plastische Schluß des Bühnenbaues auf der großen Kölner Werkbundausstellung dieses Jahres, übertragen.

Daß sie bei dem monumentalen Form tätig ist, können schon die drei eben besprochenen Figuren zeigen. Besser noch aber beweist es, glaube ich, die kleine Gruppe von drei weiblichen Figuren, einer in der Mitte aufrecht stehenden und zweier rechts und links, nach außen gewandt stehenden. Das streng symmetrische Grundschema der Komposition dieser Gruppe ist in einzelnen überall, besonders in der Artgestaltung der Seitenfiguren, individuell belebt.

Ich weiß nicht, ob diese, wie es scheint etwas ältere Arbeit mit dem hageren Theaterkämpfer in einem inneren Zusammenhang steht, doch finde ich in dieser kleinen Gruppe eine Anlage zu inverser Größe, der die Komposition der Ausführung in sich äußerlich monumentaler Form fähig erscheinen läßt. Sie würde gewiß einen würdigen, Verhältnißmaß für ein ernst und heiteren Darstellungen dienendes Schauspielhaus bilden.

8. Februar a. d. L., 15. März. (Gewitter.) Heute nachmittags entfielen sich mehrere Gewitter mit heftigem Blitz und Donner über unsere Stadt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Kadaubrüder.

Halle, 15. März.

In der Nacht zum 11. August v. J. gegen 1 Uhr machten sich in einem hiesigen Automatenrestaurant die Arbeiter Paul Wolf und Karl Ehnert gemeinsam mit einem dritten, den sie selbst nicht kennen wollten, recht unruhig. Sie traten Streit, rempelten ohne Anlaß Wägen an und wollten einen sogar schlagen. Der Geschäftsführer wies sie darauf energisch hin, sie hätten jedoch keine Aufforderungen unbesorgt. Er drängte sie deshalb mit Hilfe seiner Angestellten zum Totalhinaus. Bald erschienen aber die Kadaubrüder wieder und schlugen mit Stöcken auf den Geschäftsführer ein. Er bewaffnete sich nacheinander mit einem Gummihüpfel und trieb mit Unterstützung des Personals die Störenfriede wiederum hinaus. Vor der Tür erhielt er aber noch einen heftigen Stockschlag über die Nase, so daß er anfangs fürchtete, das Messerlein sei ihm entwischt geblieben. Schon bei dem vorausgehenden Kampfeitummel hatte er mehrere Verletzungen erlitten. Seiner Schändung nach betrugen sich die drei nicht wie Menschen, sondern wie die wilden Tiere. Ein Polizeisergeant machte endlich der wüsten Szene ein Ende. Wolf und Ehnert sind schon mehrfach wegen Raubvergehens bestraft. Wolf hat sich in der Zwischenzeit von Halle entfernt und nach nicht weiter ermittelt werden können. Ehnert ist nach Heberg bei Altona verzogen; er war daher für die heutige Verhandlung von der Verpflanzung zum Erscheinen wegen weiter Entfernung entbunden. In Abwesenheit des Angeklagten darf nur verhandelt werden, wenn keine höhere Strafe zu erwarten ist, als bis zu sechs Wochen Gefängnis. Der Anwalt behauptet, über diese Strafgenze nicht hinausgehen zu können; bei Anwesenheit des Angeklagten würde er ein weit höheres Strafmaß beantragen haben. Das Gericht erkannte auf die höchste im vorliegenden Falle zulässige Strafe von sechs Wochen Gefängnis.

Ein betrügerischer Straßenbahnfahrer. Ein Straßenbahnfahrer in Mücheln, der zu seiner Rechtfertigung Selbstanklage gegen sich gestellt hatte, wurde wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fahrer war entlassen worden, weil ein Kontrolleur bei einer Dame als Fahrgast einen zwei Stunden alten Jahrschein einer anderen Dame vorband und die Dame beschwor, daß sie nur diesen und keinen anderen Jahrschein von dem Fahrer erhalten habe.

Vermischtes.

Bergarbeiterstreik.

Saarbrücken, 17. März.

Auf der Grube Hohenbach bei Wülffingen, der Privatgrube der Wülffinger Eisen- und Stahlhütte, ist ein Streik ausgebrochen, dem sich der größte Teil der Belegschaft angeschlossen hat. Die Bergleute, zusammen rund 700 an Zahl, sind nach erfolgter Kündigung in den Ausstand getreten. Gestern früh sind 684 Mann nicht eingezogen. Der Gewerksverein der Bergarbeiter steht hinter den Streikenden. Die Ursache des Streikes ist, daß nach Behauptung der Bergleute die Grubenverwaltung seit langem Adressatpolitik getrieben hat. Den unmittelbaren Anlaß gab die Befragung von 20 Bergleuten, die am Samstagdienstag entgegen der Anordnung der Grubenverwaltung feierten, während die Bergleute geltend machten, daß der Samstagdienstag bisher stets als Feiertag betrachtet worden ist, ferner wird Verschlechterung der Arbeitsordnung als Grund des Streikes angegeben.

Museumsdiebstahl in Lübeck.

Lübeck, 17. März.

Im Museum der Stadt Lübeck ist gestern ein Silberer Cindrusdiebstahl entdeckt worden. Die überaus wertvolle Münzenammlung ist fast vollständig

geraubt worden. Augenscheinlich waren zwei Verbrecher tätig, die sich am Sonnabend nachmittag in das Museum einschleichen ließen. Nachts machten sie sich dann an die Arbeit. Die Münzen waren in verschlossenen Glasgefäßen und Kästen im Vorterrasse und ersten Stock untergebracht, aus denen die Täter die Schätze heraus schnitten. Geraubt wurden u. a. zahlreiche alte Taler, Dukaten, Piastel- und Doppelhalben französischen Krönigen und hiesiglich Lübecker Münzen, Hochzeitsaler, Kreuzgangtaler, Konjunkturmedaillen und Bürgermeistermedaillen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, Medaillen der Reformation, der hiesigen Legion und der Befreiung Lübecks 1813, Markstücke, Schillingstücke usw. Ferner goldene Ringe aus dem Jahre 1000, aus Alt-Lübeck stammend, und wertvolle andere Schmuckstücke, sämtlich von hohem Altertumswert.

Die Verbrecher bewiezen bei der Auswahl der Münzen ziemliche Kenntnisse, da alle Kopien liegen liegen und nur die echten Stücke fortnahmen. Offenbar handelt es sich um auswärtige Verbrecher. Das geht daraus hervor, daß das Einbruchswerkzeug, das an Ort und Stelle zurückgelassen wurde und ganz neu ist, nicht in Lübeck gekauft worden ist. Nach der Tat ließen sich die Verbrecher an einem Seit aus einem Fenster der ersten Etage herunter und entkamen.

Fünfzehn Menschen ertrunken.

Aus Turn-Severin wird gemeldet: Am Montag morgen ist ein Boot mit fünfzehn Insassen, das von dem serbischen Städtchen Sadowa die Richtung nach Turn-Sadoma eingeschlagen hatte, in der Mitte des Strames gesenkt. Ein aus dem Hafen von Sadowa zu Hilfe eilender Regierungsdampfer kam zu spät. Sämtliche Insassen sind ertrunken.

Das Unwetter in Anklam.

Petersburg, 17. März. Wie aus Nowotcherkast gemeldet wird, hat der Sturm am 13. d. Mts. im Dongebiet unermesslichen Schaden angerichtet. Mehrere Menschen sind umgekommen. Viele Einwohner eines Fischerdorfes, die sich während des Sturmes auf dem Meer befanden, sind nicht wieder heimgekehrt. Die Wogen, die die flache Küste bis tief in das Land hinein überfluteten, rissen beim Zurückfluten alles, was in ihrem Bereich war, mit sich fort. Viel Vieh ist ertrunken. — Nach in Staropoi eingelaufenen amtlichen Berichten hat der Orkan vom 13. ds. im Gouvernemenet Staropoi sehr großen Schaden angerichtet. Durch Brand sind Hunderte von Wohnhäusern und viel Vieh zerstört worden. In Dorje Alexandrowskoje sind zwei Frauen und zwei Kinder verkrüppelt.

Die Schelde über die Iser getreten. Die Schelde hat die Dämme bei Demerdonde durchbrochen und die Stadt teilweise überflutet.

Leugnung des Grafen Cajella. In Florenz ruft der Selbstmord des Grafen Cajella großes Aufsehen hervor. Der Graf schloß sich in der Familienkapelle ein und ließ sich vor dem Grabe seiner Mutter zwei Kugeln in den Kopf. Vorher hatte er die Gräber mit Blumen geschmückt und die Kerzen davon angezündet. Auf dem Toten lag das Bild einer Dame, auf dem die Worte standen: „Ich sterbe, indem ich dich liebe.“

Sport-Nachrichten.

Holländer Fußballspiel.

Holländen I in Nürnberg. Bei schönem Wetter, aber heutigem Regen fand das Fußballspiel zwischen Holländern — Eerste Fußballklub in Nürnberg statt und nahm einen spannenden Verlauf. Leider erlitten die Holländer eine überraschend hohe Niederlage von 0:3, die sich jedoch einigermaßen erklären läßt, wenn man berücksichtigt, daß kurz nach Spielbeginn (1:0) der Linksaußen infolge einer Verletzung ausfallen mußte und die Verteidigung ausfallen höchst unruhig spielte. Von der besten Mannschaft setzten Ahninus und Marbold vorzügliche Leistungen; auch Schulze und Gutz waren noch zu erwähnen. Gebelein wurde in der 1. Hälfte händisch von mehreren Spielern des Gegners sehr bedrängt. — Dem Spiele wucherten weit über 4000 Zuschauer bei, darunter manche hohe Militärs.

Luftschiffahrt.

Ein Flieger im Meer ertrunken. Der belgische Flieger Hanouville stürzte nach mehreren gelungenen Flügen bei San Sebastian ins Meer und ertrank. Als das Flugzeug das Wasser berührte, explodierte der Motor.

Ballonunfall. Ein in Bitterfeld aufgestiegener, mit zwei Offizieren besetzter Freiballon stieg bei Bitterfeld über dem Berg bei Bitterfeld gegen eine Windmühle, an deren Flügel er hängen blieb. Einer der Offiziere erlitt Fußverletzungen.

Protest gegen den Riss um die Welt. Gegen den von der panamerikanischen Ausstellung vorgeschlagenen und vom New Yorker Herald unterstützten Wettlauf um die Welt haben sich in der letzten Sitzung der Aeronautischen Societe sämtliche Mitglieder erhoben. Vertreter von Curtis, Wright, Moisant und Smeane und der Verstoß von Kempfenheim weisen energisch auf die geringe Wahrscheinlichkeit eines Erfolges und die aus einem Beschlag resultierenden Schäden hin. An Stelle des Wettlaufes wird ein Überlandflug über Nordamerika oder ein Wettflug New York—Panama und von da nach San Francisco angesetzt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil: für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Euchtzwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Bauer; für den Anzeigenteil: Albert Warth; Druck und Verlag von Otto Hendel. — Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Beiträge, Entsendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 17. März. Stadttheater: abends 7½ Uhr Wie einst im Mai.
- Nachhalltheater: Abds. 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Opertheater: Abds. 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Ballspieltheater: Avenantorabische Verführungen.
- Blasorchester: Altematorabische Vorführungen.
- Kaiser-Panorama: Dolomitenzauber und Sidrol.
- Höhens Hotel „Waldsee“: Künstler-Konzert.
- Ständige Kunstausstellung von Lausitz u. Große Dr. Ulrich.
- Seidenpar: täglich von 3 Uhr nachm. an Künstler-Konzert.
- Sächsischer Kunstverein, Galeriesaal: 21: Gemälde-Ausstellung. Täglich geöffnet von 11—5 Uhr.
- Weserpar: ab. 8 Uhr Kapler-Abend von Seiner Donau.
- Im Ritter-Saal, Beitzelplatz. 7:31: Nachm. 5 Uhr Duca-Konzert, verbunden mit der Vorführung des Auto-Viennas.
- 17. bis 20. März. Aula der Sandbergerschule GutsMuthstraße: Prov. Sächl. Hochschulausstellung Volksgeliebtheit u. Jugendhilfe. Täglich geöffnet von 10—12 Uhr vorm. u. 4—10 Uhr nachm. (Eintritt frei).
- 18. März. Stadttheater: Sächl. Singakademie: Abds. 8½ Uhr volkstümliche Erntedankfest des Oratoriums „Sephira“.
- Stadttheater: Abds. 7½ Uhr „Stella maris“.
- Saaltheater: nachm. 3½ Uhr gr. Militär-Streich-Konzert (38er).
- Vergnügung: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
- Sanssouci, Dehauer Chaussee: nachm. 3¼ Uhr Künstler-Treffkonzert.
- 18. u. 19. März. Privatschule für Kinderärztinnen u. Hebammen, Herz 13: Am. 10—1 Uhr u. nachm. 3 bis 6 Uhr Ausstellung von Präparaten und Schneidearbeiten. (Eintritt frei.)
- 19. März. Neumarkt-Schützenhaus: Abds. 8 Uhr Kapler-Abend von Severin Eilenberger.
- Stadttheater: Schirin und Gertraude.
- 19. März. Stadttheater: Die Marine-Gaite.
- 21. März. Stadttheater: Der Fagan des Ophelie.
- 22. März. Schützenhaus: Nachm. 5 Uhr Musikaufführung der Provinzial-Vereinsmusik zum Festen des „Hilfsvereins für Kinder der Provinz Sachsen“.
- St. Nikolaus: Ortsgruppe Halle des Deutschen Musikbundes: Vortrag des Herrn W. Bloßfeld-Preisla über „Königliche Sträußchen“.
- Schreiberkolonie am Saale: Sächl. Singakademie: Im Vereinssaale Belegenerfrage ar. Geld-Versteigerung zum Festen der Provinzial-Milchkolonie.

PEBECO

ZAHNPASTA

verhindert den Anlaß von Zahnleiden und erhält die Zähne rein und gesund!

Große Tube 1 M
Kleine Tube 60 Pf.

Werkstätten für Wohnungskunst

Gebr. Bethmann

HALLE a. S.

Grosse Steinstrasse 79-80

laden Verlobte und Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten ständigen

Ausstellung neuester Zimmereinrichtungen

höflichst ein.

Besonders preiswertes Angebot in

vollständigen Wohnungseinrichtungen

nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschnöheit und Gelegenheit bei Verwendung edelster Holzarten.

Beleuchtungskörper ☒ Teppiche ☒ Stoffe ☒ Vorhänge.

Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Erna Aria

Die grosse Tragödie
in ihrer Auserwählten Szene:
? Hypnose ?

Erna Aria wird so wie überall schon nach ihrem ersten Debüt das Stadtgespräch in Halle sein. Erna Aria ist nicht nur eine Künstlerin allerersten Ranges, sondern auch das grösste wissenschaftl. Phänomen, welches je gelebt.

Ausserdem: Das prächtige neue Variété-Programm:

John Barley,

der berühmte deutsch-amer. Universal-Künstler u. Verwandlungs-Schauspieler mit seinen einzig dastehenden Transformationen:

- Ein Skandal im Restaurant.
- Internationaler Komponisten-Wettbewerb.
- Eine Vorstellung im New Yorker Variété-Theater
- Das lebende Panoptikum.

60 Personen mit 100 Blitzverwandlungen allein dargestellt von John Barley.

Emanuel Steiner

Rechenkünstler und Historiker.

Hedy Stanway

In ihrer Szene: „Auf dem Wohltätigkeits-Bazar“

Optische Wochenschau. Wahalla-Kino.

Prologiert? Des riesigen Erfolges wegen! Prologiert?

Jos. Weinreiss

der urwüchsigste rheinische Burleske-Komiker mit seinem eigenen Personal und Dekorations-Fundus. Hartsteins erfolgreichster Konkurrent!

Neu! Der neueste Schlager:
„Ein dunkler Punkt“.
Lachsälve auf Lachsälve! Neu!

Anf. 8 Uhr. Tageskasse 10-1½ u. 4-6 Uhr. Sonntags ununterbr.

Passage-Theater.

Lichtspielhaus.
Halle n. d. Saale. Leipzigstrasse 55.

Ab Dienstag, den 17. März 1914:
Programm-Wechsel.
Die hervorragend gelungene Film-Biographic:
„Bismarck“
bleibt dem Programm beibehalten.
Das übrige Programm ist neu!
Der „Bismarckfilm“ gelangt nachmittags um 3 1/2 Uhr und abends um 6 1/2 und um 9 Uhr zur Vorführung.
Zu der Nachmittags-Vorstellung haben Kinder Zutritt!
Die Direktion.

Emmy Destinn kommt.

Apollo-Theater.

Heute zum 2. Male: Die neuen grossen Variété-Attraktionen:
Brothers Bradshaw, Clubs-Juggler.
Die einzig existierende Verwandlungsfantisterei.
Lucie Bernardo mit Partner, in ihrem Verwandlungsfest: „Die Wärfen einer Gnädigen“
Hugo Römer, humorist. mit aktuellem modernen Schwank-Operette.
Mariska u. Damm Br., akrobatische, hochstimmige, ausgeglichene Samens.
6 Gardinets, Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Ausserdem: Die spannenden Final-Kämpfe.
Heute: Der große Entscheidungsfest zwischen **Hackenschmidt** und **Streng.**
Ferner: **Carlos** gegen **Schleudermüller.**
Stailing gegen **Sallmann.**

Sanatorium

Dr. Preiss (San.-Rat.)
seit 27 Jahren für nervöse Leiden in Bad Eigersburg im Thür. Walde.

Bürsten-Spezial-Geschäft
Max Jaculi
Schmerestr. 1 am Markt

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat Dr. Richard Herrnhilf 1181.

Mittwoch, den 18. März 1914:
182. Vorstellung im Abonnement 2. Viertel.
Benefiz:
Margarete Bruger-Drees
Stella maris.
(Go. Joh. VIII. 7.)

Kaufal. Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Keller. Text von Herrn Meyers. Aus dem Französischen überf. vom Komponisten. Gabeltanz. Obers-regisseur Theo Raven. Musikf. Vertung: Wilhelm Käthe. In-Insigent: St. Sordani. (Keine Duettire.)

Personen:
Salvain, Helfer eines Fischer-bootes. Otto Rudolph Vant, Stoffhändler. Rudolf Salentin. Margarete Bruger-Drees. Maria Mutter Frieda Gollmer. Jean Pierre, ihr Vater. Franz Schwanz. Manied, ein alter Bettler. Fergou Wirt. Karl Krutthofer. Vonn, Schiffsjunge. Otto Peters. Lebas. Fritz Grubel. Gollmer. Dionis Komorostin. Müller. Anne-Marie, Gollmers Braut. Emmy Heibe. Ein Gemann. Erich Mühlhagen. Eine Stimme. Hedwig Halle. Der Diener. Camille Dammes. Jean Pierrès, Weib, ein Beamter, ein Dubeletier. Föhler, Seels. Mährerinnen, Göttermänner, Kinder, Chor-Insigent.

Spielt vor etwa 50 Jahren, in einem kleinen Fischerdorf an der äussersten nördlichen Küste der Bretagne (Britannien).

An 1. Akt: Ballett-Intermezzo von der Ballettmeisterin Adele Stalberg-Wiesl.

I. „Bretanische Contrefaits“ angeführt vom gel. Ballettchor.
II. „Source“ getanzt von den Solotänzerinnen Martha Drebel und Erich Mühlhagen.
III. „Schalkens“ getanzt vom gelantem Chorchoral.
Balletmassänderung vorbehalten.
Nach dem 1. u. 2. Akt läute. Pauli. Kallöffnung 7 Uhr.
Ant. 7½. Ende nach 10¼ Uhr.

Donnerstag, 19. März 1914:
183. Vorstellung im Abonnement 3. Viertel.
Novität! Zum letzten Male:
Schirin und Gertrande.
Ein Scharfpiel in 4 Akten von Ernst Dabst.

Den verehr. Abonnenten auf gefl. Kenntnisnahme, dass die 182. Vorstellung (2. Viertel) statt am Donnerstag die 183. (3. Viertel), Freitag die 184. (1. Viertel), Samstag die 184. (1. Viertel).

Saalschloss-Brauerei

Mittwoch, den 18. März, nachm. 3½ Uhr
96. grosses Streich-Konzert
der Kapelle des kgl.-regier. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Sitzung: Herr Königl. Musikdirektor R. Vister. Eintritt 35 Pf., 10 Karten 2 Mk. Saalplatz gratis.

Waren Sie schon in der
Likörstube Kantorowicz
im Delikatessenhaus Paul Schnabel, obere Leipzigstrasse 52?
Flaschenverkauf. Glasweiser Ausschank.
Jeden Abend Künstler-Konzert.

Bergschenke.

Dienstag, den 18. März, nachmittags 4 Uhr
Künstler-Konzert
vom Stabellmeister Krause.

Photo-Spezial-Geschäft Ballin & Rabe

Poststrasse 14, vis-à-vis d. Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Photo-Apparate. Stets das Neueste.
Photo-Zubehör. Nur das Beste.
Photo-Arbeiten. In bekannt guter Ausführung.
Fachmännische Bedienung.

Hallische Singakademie.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Willy Wurfeschildt.
Mittwoch, den 18. März, abends 8¼ Uhr, in der „Saalschlossbrauerei“
Volkstümliche Erstaufführung von Jephtha,
Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **Georg Friedrich Händel**
in der Bearbeitung von Prof. Dr. Max Seiffert.
Mitwirkende: Wally von Roemer (Soprano), Eise Danke-witz (Alt), Ludwig Laubenthal (Tenor), Edmund Meyer (Bass), Ernst Reicherth (Bariton), Martha Müller (Soprano), Kaufbecher der städtischen Ober-Realschule, Prof. Dr. Max Seiffert (Cembalo). Verstärkte Kapelle des 36. Füs.-Regiments.
Hörner-Flügel und Mannberg-Harmonium.
Volkstümlich. Eintrittspreis für alle Plätze 50 Pf.
Programm mit Texten 20 Pf. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.
Thomasus-Gesellschaft (Thomasus-Logo)

Buchführung

wird Geschäftsführer als Nebenbeschäftigung proumt und ge-wollenshaft befördert. Offerten unter D. 599 an die Exped. d. Bl. eb.

Verleih - Institut

eleganter Gehehrk., Frack-, smoking-Anzüge - Zylinder.
Lager fertiger, nur eleganter Frack-Anzüge von Mk. 65 an.
Hermann Leirich, Mittelstrasse 19, Fernruf 3501
3 Massanfertigung mod. Herrenbekleidung

Von Mittwoch, den 18. d. M. geht ein großer Trans-port allerbesten hochtragender, sowie neumitgebender
Kühe
bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim,
„Ruffischer Hof“ Halle a. d. E. Belisb. d. 10.
Tel. 1111.

Jalousien

NEUANFERTIGUNGEN UND REPARATUREN
Gustav Könnemann
Neue Promenade 16 am Bauhof 1
Ecke Leipzigstrasse
FERNSPRECHER: 3631

„Parsifal“

von Richard Wagner.
Plauderei am Flügel. Herr Kapellmeister Leo Mellitz (Stadttheater) unter freundlicher gesanglicher Mitwirkung des Herrn Kammer-sänger Franz Schwarz (Stadttheater).
Interessenten können Eintrittskarten entnehmen bei Herrn Hof-juwelier August Schilling i. Fa. Hermann Walter, Poststrasse.
Montag, den 23. März 1914, abends 8 Uhr
in der „Loge zu den fünf Türmen“ (Albrechtstr.)
Klavierabend
Ernest Hutcheson
Bach, chromat. Fantasie u. Fuge. — Beethoven, Sonate op. 57 (Appassionale). — Schumann, Fantasiestücke. — Chopin, Ballade As-dur, Berceuse, 3 Etüden.
Konzertflügel Steinway & Sons, New-York. Vertr. Balh. Döll.
Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung, Reinhold Koch.
Mozart-Saal, Donnerstag, 26. März, 8 Uhr

Ohne jeden Vorschuss
ermitteln wir Geschäfts- und Grundstücks-Beräte, sowie Beschaffung von Teilhaben, Ein-trägungen von G. m. b. H. und A. G., Finanzierungen aller Art im In- und Auslande. Näheres unter „Avar“ 100 Berlin C. 25.

Jetzt auszusäen:

Möhren, Karotten, Radies, Rettich, Zwiebeln, Porree, Spinaat, Erbsen, Petersilie, Salat, Pflücksalat, Welschkraut, Rotkraut, Wirsing, Sellerie, Blumenkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Majoran, Bohnenkraut, Grassamen, Frühkartoffeln, Blumenzwiebeln.
MoritzBergmann,
Samenhandlung.
Markt 20. Fernspr. 107.

Goetheabend.

Karten 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.
Privatseminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen,
Halle a. d. Saale 13.
Aus Anlaß des diesjährigen Ehrentages. Mittwoch, den 18., und Donnerstag, den 19. März, vormittags 10-1 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr
Ausstellung von Kröbel- u. Schneiderarbeiten.
Interessenten werden freundlich eingeladen. Eintritt frei.
Strauß'sche Schneiderschule
Barfüsserstrasse 10, II.
Ausser Lehrkursus Anfertigung sämtlicher Toiletten.

26 Dienstmädchen

suchen noch
nach dem allerbesten Schuhpußmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.
Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Stimmungen

auf Wunsch im Abonnement und
Reparaturen
von **Pianos, Flügeln, Har-moniums** aller Systeme
prompt und sachgemäß
Ritter
Flügel- und Pianofabrik
Halle a. S.